

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-gelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 89.

Sonnabend, den 30. Juli 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat auf der Rückkehr von der Nordlandreise einen kurzen Besuch in Alesund gemacht, um den dort aufgestellten Kaiser-Wilhelm-Gedenkstein (zur Erinnerung an des Kaisers Reise nach dem großen Brande von Alesund 1906) zu besichtigen.

Wie verlautet, wird an der Reise Kaiser Wilhelms nach Wien im September auch die Kaiserin teilnehmen, um dem Kaiser Franz Joseph ihre Glückwünsche zum 80. Geburtstag darzubringen.

Einer Wiener Meldung zufolge wird der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand auch in diesem Jahre den deutschen Kaisermandanten beivohnen. Er habe Kaiser Wilhelms Einladung schon angenommen.

Von einer bevorstehenden Begegnung unseres Kaisers mit dem Präsidenten der Republik Frankreich wissen belgische Blätter zu berichten. Sie behaupten, gelegentlich des Gegenbesuches des deutschen Kaiserpaars in Brüssel werde diese Zusammenkunft stattfinden. Ein Dementi der Nachricht ist mit großer Sicherheit zu erwarten. Ist doch Präsident Fallières erst vor einigen Wochen unter Vorschüzung von Gesundheitsrücksichten den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Eduard in London ferngeblieben, nur um nicht mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, bezw. weit hinter dem deutschen Kaiser rangieren zu müssen. Gleichwohl zeichnete der Kaiser, wie erinnerlich, den Vertreter Frankreichs, den Minister des Auswärtigen Richon, in freundschaftlicher Weise aus. Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Brüssel ist auf die letzte Woche des Monats Oktober angesetzt worden.

Zum Unterrichtssekretär im preussischen Staatsministerium an Stelle des zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannten Dr. von Güntter wurde der bisherige Regierungspräsident von Merseburg, Geheimere Oberregierungsrat von Gienhart-Rothe ernannt. Herr von Gienhart-Rothe

ist 47 Jahre alt. Erst seit wenig mehr als einem Jahre stand er an der Spitze der Merseburger Regierung. Bis zum Jahre 1904, und zwar zehn Jahre lang, war von Gienhart-Rothe Landrat des Kreises Bromberg-Land. Dann kam er als Hilfsarbeiter in das Zivilkabinett, in dem er im folgenden Jahre vortragender Rat und Geheimer Regierungsrat wurde. Nachdem er 1908 zum Geh. Oberregierungspräsidenten aufgerückt war, wurde er am 1. Juli 1909 Präsident der Regierung in Merseburg. Unterrichtssekretär von Gienhart-Rothe hat sich auf seinen bisherigen Posten stets wohl bewährt und dürfte seine Karriere mit seiner jetzigen Ernennung noch nicht abgeschlossen haben.

Die Frage einer Ausdehnung der Fleischschau auf Wild, Geflügel und Fische will der neue Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer-Lieler prüfen. Er äußerte sich über die Ausdehnung der Fleischschau auf Wild, Geflügel und Fische gegenüber einem Vertreter der Allgem. Fleischer-Ztg. er sei bereit, in eine Prüfung der Frage einzutreten und sich zu diesem Behufe mit den zuständigen Instanzen in Verbindung zu setzen.

Die preussische Wahlrechtsvorlage wird, wie nach der „Magdeb. Ztg.“ bestimmt verlautet, erst nach den Reichstagswahlen im Herbst kommenden Jahres aufs neue an den Landtag gelangen. Von der Gestaltung der Parteiverhältnisse, die sich erst aus dem Ergebnis der Reichstagswahlen genau erweisen lassen wird, soll die Wahlreform abhängig gemacht werden. Der Kampf um diese Reform in Preußen würde sicherlich auch die Wahl-agitation im Reich verschärfen.

Verschiedentlich ist die Nachricht verbreitet worden, vor einigen Tagen habe auf der Kieler Förde an Bord des großen Kreuzers „Blücher“ eine Meuterei stattgefunden. Diese Nachricht wird offiziös ausdrücklich als erfunden bezeichnet. Das Schiff hat am 12. d. M. Kiel verlassen und befindet sich zurzeit im Verband der Hochseeflotte in den norwegischen Gewässern.

Den Kriegsveteranen in Hamburg wurde

eine einmalige Unterstützung von 5000 Mark auf fünf Jahre durch gemeinsamen Beschluß von Senat und Bürgerschaft einstimmig bewilligt. Das Haus war sich darüber einig, daß Hamburg mit der Unterstützung bedürftiger Kriegsteilnehmer eine Pflicht erfülle, der sich eigentlich das Reich unterziehen solle. Die Mehrheit der Bürgerschaft hat ferner für die vierjährige Sedan-Jubelfeier 25000 Mark zugestanden.

Aus Gießah-Lothringen wird geschrieben: Vor einiger Zeit war viel die Rede von einer Gedächtnisfeier am Schirlenhof in Niederbronn im Elsaß, wo 1870 Deutsche und Franzosen infolge des berühmten Jepselischen Bataillienritzes zuerst zusammentrafen. Bei der Feier sollten die damaligen Führer Graf Jepselin und der französische General de Chabot anwesend sein. Der Gedanke eines solchen, friedlichen Erinnerungsgeweihten Zusammenstehens ehemaliger deutscher und französischer Kämpfer auf den Schlachtfeldern von 1870 war von einem deutschen Offizier ausgegangen und später vom Souvenir français aufgegriffen worden, konnte aber nicht vollständig verwirklicht werden, da de Chabot erkrankt ist und Graf Jepselin seine aktivierte Weite angetreten hat. Die geplante Gedächtnisfeier fand aber gleichwohl am 25. d. M., als am 40. Jahrestage des Kampfes, am Schirlenhof in sehr würdiger Weise statt. Sowohl von deutscher als von französischer Seite wurden Kränze auf den Gräbern der Gefallenen niedergelegt.

Der Herzog-Regent und die Herzogin von Braunschweig sind am Mittwoch gegen Mittag nach stebenmonatiger Abwesenheit in Braunschweig wieder eingetroffen und von den Spitzen der Behörden feierlich empfangen worden. Das Publikum bereite den Heimgekehrten einen herzlichen Empfang.

Italien. Sei Montagabend lagert über Rom „Himfjermis“. Die Gasarbeiter sind in den Zustand getreten, weil sich die Gesellschaft weigert, die Pensionsbedingungen ihrer Leute zu verbessern. Die Gasanstalt wird von Truppen bewacht, da man Zusammenstöße zwischen den Streikenden und

hinterlassen habe, antwortete sie: „Ich weiß Nichts.“ Karl teilte dies dem Kassierer mit.

„Mein junger Freund,“ sagte Horn, „ich habe über die Angelegenheit nachgedacht und gefunden, daß sie sehr geheimnisvoll ist. Beobachten Sie, beobachten Sie. Ein schneller Tod bewirkt oft seltsame Dinge.“

Die Vernichtung des Geheimbuches hätte den jungen Mann jeder Verpöschung entzogen; aber sein Schmerzgefühl überlebte sich dagegen, er ließ den Gedanken an einen Betrug nicht aufkommen. So lange die Gewißheit nicht vorlag, daß hier eine Fälschung verübt, wollte er die Handschrift des Vaters als echt anerkennen.

2. Kapitel.

Der Nachmittag brachte zahlreiche Kondolationen und Beileidsbesuche, die Selma empfing. Halling war ein zu geachteter Mann gewesen, als daß seine Freunde sich hätten abhalten lassen, das Trauerhaus zu betreten. Die Nachricht von dem jähen Unglück hatte sich erst nach dem Begräbnisse verbreitet; man hatte nicht einmal in größeren Gemüht, daß der Kaufherr krank gelegen. Die Bestürzung war eine allgemeine, das Mitleid ein inniges. Erst abends 7 Uhr, als die Comptoirs geschlossen waren, konnte Karl sich entfernen, um den Besuch abzustatten, der ihm am Herzen lag.

„Wohin gehst Du?“ fragte Selma, als sie ihn mit Hut und Stiefeln erblickte.

„Ich will mit unserem Rechtsanwaltschaftsberater, der mir sagen soll, was ich bei Uebernahme der

4) Das Familiengeheimnis.

Novelle von L. Walter.

Nachdruck verboten.

Der Kassierer betrachtete aufmerksam die Rüge. „Ich weiß nicht,“ murmelte er, „was ich daraus machen soll. Eine zitternde Hand hat die Reiben geschrieben, die enkernte Befählichkeit mit den Rügen ihres Vaters tragen. — Das Geheimbuch hat wohl vermagert in dem schmerzlichen Gienhart-Rothe, — den Schlüssel hat Herr Halling bei sich getragen, er legte ihn nie von sich, — der Krankenschwäger hat ihn dem Rode entnommen, den Selma und jeder andere Mensch nicht anzugreifen gewagt. Wie haben Sie den Schrank gefunden?“

„Regelmäßig und fest verschlossen. Ich hatte Mühe, ihn zu öffnen.“

„Wunderbar!“ murmelte Horn. „Stimmt die Rüge?“

„Bis auf den letzten Taler.“

„Wenn es einem Diebe oder Betrüger gelungen wäre, den Schrank zu öffnen, so würde er diese Notiz nicht in das Geheimbuch gemacht, sondern einfach das Geld und die Wertpapiere gestohlen haben. Es ist das ein kürzerer Weg, reich zu werden. Ich finde, keinen Schlüssel zu diesem Rätsel.“

„Was beginne ich?“

Der Kassierer zuckte mit den Achseln.

„Horn, raten Sie mir!“ rief bittend der junge Mann.

„Sie beginnen unter sehr schweren Verhältnissen, mein armer Freund!“

„Soll ich mit Selma Rücksprache nehmen?“

„Nein!“

„Sie darf das Kapital nicht zurückziehen.“

„Schweigen Sie,“ küsterte Horn, „schweigen Sie vor der Hand!“

„Aber der letzte Wille meines guten Vaters muß mir heilig sein.“

„Dieser Meinung, lieber Karl, bin auch ich; es kommt nur darauf an, ob die Verpflichtung, die Ihnen das Geheimbuch auferlegt, der letzter Wille Ihres Vaters ist. Ich habe an dem Sterbebette meines guten Herrn gestanden, ich habe ihn nicht verlassen, bis er den letzten Atemzug getan, war er auch kraftlos, litt er auch unjälliche Schmerzen, — mir hätte er gewiß eine Andeutung über die so ernste Sache gegeben. Selma kam und ging, fragte oft nach dem Bestinden des leidenden Bruders; aber auch sie hat kein Wort geäußert, das meine Aufmerksamkeit erregte.“

„Warten Sie, Karl, es ist das Beste. Tun Sie, als ob nichts vorgefallen und behandeln Sie die Tante wie bisher. Aber Schweigen Sie, — das Geheimbuch verschließen Sie sorgfältig. Später beraten wir weiter.“

Karl tat, wie Horn gesagt. Der Geschäftsgang ward nicht unterbrochen. In den Mittagsstunden fand der junge Mann Gelegenheit, mit Selma längere Zeit zu sprechen; sie äußerte kein Wort über ihr Verhältniß zu dem verstorbenen Bruder und zeigte überhaupt kein Interesse für den Nachlaß. Auf die wiederholte Frage, ob Halling nicht einen Wunsch ausgedrückt oder eine Bestimmung

der Polizei befürchtet. Bisher sind Zwischenfälle nicht vorgekommen. Die Verwaltung der Gaswerke hofft morgen den Beleuchtungsdienst durch Soldaten wieder aufnehmen zu können.

Salkan. König Peter von Serbien wird im Herbst mehreren europäischen Höfen Besuche abstatten; den Strapazen einer Reise nach Cetinje wird sich der 66jährige Monarch in der August-Diät jedoch nicht ausziehen, sich bei den Feierlichkeiten anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Nikola vielmehr durch den Kronprinzen vertreten zu lassen.

Wie nett es in Griechenland zugeht, beweist eine vor acht Tagen erfolgte, jetzt aber erst bekannt gewordene Soldaten-Meuterei vor dem Kriegsministerium in Athen. Die Truppen forderten die Demission des Ministers und die sofortige Kriegserklärung an die Türkei. Gest das persönliche Eingreifen des Königs beschwichtigte die Demonstranten.

Lothales und Provinzielles.

Der neue Regierungs-Präsident von Merseburg. Wie die „Holl. Ztg.“ meldet, ist der Scheime Oberregierungsrat im Ministerium des Innern und Königl. Kammerherr von Gersdorff zum Präsidenten der Königl. Regierung in Merseburg ernannt worden. — Regierungspräsident von Gersdorff ist im Jahre 1867 zu Potsdam geboren und wurde im Jahre 1888 als Referendar bei dem Kammergericht ange stellt. Im Jahre 1894 bestand er das Regierungskonferenz-Examen und übernahm im darauffolgenden Jahre zunächst vertretungsweise die Verwaltung des Kreises Arnswalde, dem er bis zum Jahre 1905 als Landrat vorstand. Noch in demselben Jahre wurde Herr von Gersdorff als vortragender Rat in das Ministerium des Innern berufen und im Jahre 1908 zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt.

Annaburg. Die regentfreien Tage dieser Woche sind unseren Landwirten bei der Roggenernte recht zu flatten geworden, noch einige solcher Tage, dann dürfte auch der Hafer, welcher ebenfalls schnittreif ist, trocken geerntet werden können.

OC. Bismarcks Todestag. Am 30. Juli sind es 12 Jahre her, daß einer der größten Deutschen aller Zeiten die Augen zum Todesschlaf schloß: Bismarck. In dem einen Namen ist die Geschichte eines Jahresbundes zusammengefaßt, daß man nach ihm benennen könnte, wenn man nicht seine persönliche Veihebenheit respektieren möchte. Was er Deutschland, besonders aber seinem engeren Vaterlande Preußen, seit 1862 geleistet hat, das steht in den Annalen der Weltgeschichte mit ebenen Letzern unauslöschlich eingetragen, und es ist nicht unsere Aufgabe, diese Meriten darzustellen, welche Bismarck in unerwählter, selbstverleugnender Eingabe als des Kaisers pflichtgetreuer „erster Diener“ in Jahrzehntelanger, angestrengter Arbeit vollbracht hat. Das deutsche Volk wird in ihm allezeit einen seiner größten Männer verehren, die für die Unabhängigkeit, Einheit, Freiheit und den inneren Ausbau des deutschen Reiches so großes geschaffen hat, der nicht nur als Staatsmann durch ein eminent praktisches Talent, rasche Geistesgegenwart, durchdringende Schärfe des Verstandes, trefflichste Menschenkenntnis, gewaltige Redegabe, sondern ebenso als Mensch durch die Tiefe seines Gemütes, offene männliche Geradheit, köstlichen Humor und höchste Lebenswürdigkeit im Privatleben ausgezeichnet war.

Firma zu beobachten habe. Es gibt gewisse Formalitäten, die erfüllt werden müssen.“

„Weitläufigkeiten können nicht entstehen, da Du der einzige Erbe bist. Statt des Vaters trittst Du die Firma nach allen Richtungen hin.“

„Gewiß, Tante!“

„Du übernimmst alle Rechte und alle Verpflichtungen.“

„Die ich zu leisten schuldig bin.“

„Und dazu bedarfst Du keines Advokaten, der die Angelegenheit in die Länge zieht, um zu liquidieren. Der selige Dietrich hatte nicht gern mit Rechtsanwältinnen zu tun.“

„Es handelt sich auch nicht um einen Prozeß, liebe Tante, sondern nur um die Erfüllung von Formalitäten, die das Gesetz vorschreibt.“

„Du sollst heute nicht ausgehen, Karl.“

„Warum?“

„Es ist so unheimlich still in unserem Hause; ich sehne mich nach Unterhaltung, außerdem ist es nicht geraten, gerade jetzt fremde Häuser zu betreten. Man jagt, es sterben ganze Familien aus. Wäre ich nicht an die Wirtschaft gebunden, die ich unmöglich den Bedienten überlassen kann, ich würde die Stadt verlassen.“

Karl reichte ihr die Hand mit der Bemerkung: „Ich werde nicht lange ausbleiben.“ Selma hatte das erste Wort über den Fortgang des Geschäftes gesprochen. Warum wollte sie die Gemischnung des Rechtsanwalts nicht? Warum sprach sie von Rechten und Pflichten? Sie mußte doch wohl Forderungen an den Bruder haben, die geltend zu

— Die neuen 25 Pfennig-Stücke sind so wenig begehrt, daß die Reichsbank ihre großen Vorräte nicht los wird, und daß die Ausprägung dieser neuen Münze bis auf Weiteres eingestellt wird. Ein so geschmackloses, ja häßliches Geldstück wie den 2er hat die deutsche Münze auch noch nicht herausgebracht.

— Abrufen der Züge. Im verflohenen Jahr hatten bekanntlich verschiedene Eisenbahndirektionen angeordnet, daß das Abrufen zu den Zügen nur noch auf größeren Stationen beibehalten werden sollte. Die Praxis hat nun den Nachweis erbracht, daß die Beibehaltung des Abrufens in den Warterräumen der verkehrsreichen Stationen zu einem dringenden Bedürfnis geworden ist. Die Eisenbahndirektion Grlant hat bereits verfügt, daß von jetzt ab das Abrufen zum Einfahren in den Warterräumen wieder eingeführt werden soll. In den übrigen Bezirken wird man damit bald nachfolgen.

Falkenberg. Zum Beturnen beim Gauturnfest am 31. d. Mts. haben die Gauvereine Wettturner in ansehnlicher Zahl angemeldet: Annaburg 14 Mann, Annaburg II 5, Biebla 10, Ester 3, Falkenberg 14, Falkenberg II 4, Gorden 4, Plessa 11, Hohenleipisch 10, Blumberg 4, Eilsterwerda 18, Lebigau 4, Liebenwerda 9, Wahrenbrunn 3, Schildbau 13, Oberaunhain 6, Schönevalde 3, Torgau 14, Belgern 11, Schlieben 7, Dommitsch 9, Jessen 13, Pretzin 16, Schweinitz 2. Also eine stattliche Zahl, die sich im friedlichen Wettkampf gegenübersteht.

Torgau. 25. Juli. Beim Putzen seines Pferdes wurde der Kanonier Nikolaus der 1. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 74 von dem Tiere gegen den Unterleib geschlagen. Ein im Garnisonlazarett sofort vorgenommener chirurgischer Eingriff ergab Ductus und Zerreißen eines Darmes, man hofft aber den Mann am Leben erhalten zu können.

Jüterbog. Den Kaiserpreis im Scharfschießen für das dritte Amateurförps auf dem Übungsplatz bei Jüterbog hat die fünfte Kompanie des 48. Regiments in Kliftrin gewonnen.

Wittenberg. 27. Juli. Im Eisenbahnzuge verstorben ist vergangene Nacht ein etwa 11 Monate altes Kind einer polnischen Auswandererfamilie, die auf der Rückreise von Chicago nach der Heimat be griffen war. Die Leiche des Kindes wurde nach der Ankunft des Zuges in Wittenberg in die Leichenhalle gebracht, um auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt zu werden.

Gräfenhainichen. 27. Juli. Durchfahrt des Kronprinzen. Gestern nachmittag gegen 1/5 Uhr passierte Se. Kaiserliche und Kgl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen auf der Fahrt nach Schulpau mittels Automobils unsere Stadt.

Automobil-Unfall. Gestern nachmittag nach 4 Uhr verfuhr bei einem aus Berlin kommenden Automobil in der Nähe von Madis, infolge Losgehens einer Schraube, die Steuerung. Der Kraftwagen fuhr in schnellem Tempo durch den Chauffee graben in ein benachbartes Getreidefeld. Infolge des scharfen Anpralles wurde der Besitzer des Autos, ein Beamter des Schlachthofes in Berlin, Herrmann aus dem Wagen herausgeschleudert und schwer verletzt, während der Chauffeur, der sich festhalten konnte, mit leichten Verletzungen davon kam. Wie wir hören, war es Se. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, der gerade gleichfalls per Auto ankam, möglich, den Verunglückten die erste Hilfe zu bringen, indem das ihn begleitende Automobil den schwer verletzten Besitzer zum Bahnhofs Bahnhof schafften konnte. Der Kraftwagen selber war fast gänzlich

demoliert, ein Vorder- und ein Hinterrad waren gebrochen. Mittels Gespann brachte man es zum hiesigen Bahnhof, von wo aus es verladen wurde.

Senftenberg. 25. Juli. Einen schweren Unfall zog sich der Zimmermann G. aus Thamm im Dampf sägerwerk des S.ichen Baugeschäfts hier zu. S. geriet mit der linken Hand in die Hobelmaschine, die ihm drei Finger teilweise abschnitt, auch die andere Hand ist verletzt.

Magdeburg. 26. Juli. (40jähriger Gedenktag der Schlacht bei Beumont.) Am 28. August d. J. begehren die Vereine ehem. Feldartilleristen und Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Feldartilleristen gemeinschaftlich den 40jährigen Gedenktag der Schlacht bei Beumont, an diesem Tage, wo vor 40 Jahren das Magdeburgische Feldartillerie-Regiment im heißen Ringen bei schweren blutigen Verlusten zum Siege mit beitrug. Anmeldungen mittels Postkarte bitten wir bis zum 15. August d. J. an den Schriftführer des Festausschusses, Herrn Paul Kleiser zu Magdeburg-W., Schönebekerstr. 56, zu richten.

Halle. 26. Juli. Der Polizeihund Fritz wurde am 23. d. M. nach Sperstedt requiriert, wo ihm der Schmiedemeister Gräfe Kartoffeln, Möben usw. gestohlen worden waren. Fritz verfolgte die Spur bis in die Wohnung eines Gimmohners in Sperstedt, bei dem auch Möben vorgefunden wurden, die der Geschädigte als sein Eigentum erkannte.

Erfurt. 25. Juli. Beim Fensterputzen stürzte heute nachmittag im Hause Steigerstraße 10 das Zimmermädchen Nolette Bessler von einem Fenster des zweiten Stockwerks auf den Hof hinab. Die Unglückliche wurde mit zertrümmertem Schädel und anderen schweren Verletzungen vom Plage getragen und starb bald darauf.

Der Elbe-Ester-Turngau.

Ein Gedenkblatt zu seinem 25jährigen Bestehen.

Der Elbe-Ester-Turngau feiert am Sonntag den 31. Juli in Falkenberg in Verbindung mit dem 15. Gauturnfest das Fest des 25jährigen Bestehens. Der Elbe-Ester-Turngau wurde am 25. Oktober 1885 zu Pretzin gebildet. Am 29. September desselben Jahres hatte schon in Naumburg bei Pretzin eine Versammlung mehrerer Turnvereine stattgefunden, die über die Bildung eines Gauverbandes beraten hat. Auf der Versammlung zu Pretzin wurde die Sache spruchreif, und es traten am 25. Oktober 1885 die Turnvereine Torgau, Belgern, Dommitsch, Jessen, Annaburg, Naumburg und Pretzin im Schützenhause zu Pretzin zusammen und gründeten den Gauverband unter dem Namen „Elbe-Ester-Gau“. Diese Vereinigung hat sich aus kleinen Anfängen zu einem großen turnerischen Gemeinwesen herangebildet, das sich gegenwärtig aus 30 Vereinen mit 2052 feierpflichtigen Mitgliedern und 531 Jünglingen zusammensetzt. Ein Verein benutz eine Gemeindefesthalle, 3 Vereine haben einen Turnplatz; 101 Mann traten ins Heer; 2 Vereine (Torgau und Falkenberg) haben eine Frauentrurnabteilung, von deren 30 Mitgliedern an 107 Abenden 1222 Turnerinnen den Turnplatz besucht haben.

Die einzelnen Turnvereine zählen an feierpflichtigen Mitgliedern und Jünglingen: Annaburg M. T. V. 140, 28; Annaburg M. T. V. Jahr 46, 6; Arzberg T. V. Frisch auf 22, 5; Belgern T. V. 70, 14; Biebla T. V. Frisch auf 50, 14; Blumberg T. V. Vater Jahr 30, 7; Dommitsch T. V. 100, 20; Döllingen T. V. Frießen 35, 13; Ester T. V. Deutsche Treue 40, 12; Esterwerda T. V. 90, 38;

wird die Uebertragung der Firma auf Sie ohne Weiteres stattfinden.“

Die Uebertragung war zu Ende.

Der junge Mann erreichte bald das nahe Tor, verlor aber einen mit Akazien belegten Fußweg und schritt trotz einer Häusergruppe, die von lebendigen Hecken umgeben war. Die Häuser, 4 an der Zahl, bestanden alle nur aus einem Erdgeschoss. Sie bildeten eine Reihe, hinter der sich Gärten und Felder ausdehnten. Der Fußweg führte an den Türen vorüber. Der Augustabend war wunderbar schön; in voller Majestät schwebte der Mond am Himmel, goldenes Licht auf die Stadt herab sendend, in der Angst, Schrecken und Trauer verstrickt. Die Häuser aber lagen so friedlich, so still, als ob der böse Geist, der die Straßen der Stadt durchzog, sie vergesen hätte oder keine Gewalt über sie habe. In den Linden flüsterte ganz leise der Abendwind und an den Obstbäumen unterschied man die reifenden Früchte, deren Last die Zweige herabzog. Hier und dort schimmerte Licht aus den Fenstern, die der irischen Abendlüt geöffnet waren. Man hörte die Worte der Bewohner, die sich unterhielten. Karl achtete nicht darauf, er ging an den ersten 3 Häusern vorüber, an dem vierten, dem letzten, blieb er stehen. Die Türen und die Lüden der Fenster waren geschlossen. Es schien, als ob das freundliche Häuschen nicht bewohnt sei. Kein Laut, kein Geräusch regte sich im Innern.

Fortsetzung folgt.

Kalkenberg L. B. 111, 37; Kalkenberg L. B. Frischer Mut 48, 10; Gorden L. B. Germania 24, 10; Hohenleipisch L. B. 70, 30, Jepsen M. L. B. 175, 30; Liebenwerda L. B. Gut Heil 102, 28; Oberaundehain L. B. Frisch auf 20, 6; Pleßja L. B. Hohenjollern 84, 16; Pretzin L. B. 80, 31; Schildau M. L. B. 109, 21; Schlieben M. L. B. Germania 46, 13; Schöna L. B. Frisch auf 13, 4; Schönwalde L. B. 35, 10; Schweinitz L. B. Germania 56, 21; Torgau L. B. 267, 68; Uebigau L. B. Germania 76, 22; Wahrenbrück L. B. 47, 10; Zedris-Bschadau L. B. 18, 6; Döllingen L. B. Jahn 28, 0; Langenreichenbach L. B. 25, 6.

Der Gauvertreter ist Buchdruckereibesitzer Moritz Viehl-Jessen, Gauurnwart Albert Richter-Torgau, der sein 25jähriges Jubiläum als solcher feiert, Gauschriftwart Behrens-Torgau und Gauassistent Richard Jersch-Torgau. Der Elbe-Elster-Gau gehört dem Kreise III (Provinz Sachsen und Anhalt; Kreisumwart: Oberturnlehrer Plas-Luedslinburg) an. 24 solcher Kreise bilden die deutsche Turnerschaft, (rund 8000 Vereine mit gegen eine Million Mitgliedern) deren Vorsitzender der 85jährige Dr. med. Ferdinand Goetz in Leipzig-Lindenau ist. Der Elbe-Elster-Gau hat sich frisch-fröhlich-trommfrei in seinen alten Bahnen weiterentwickelt, so daß er in allen Ehren sein 25jähriges Jubiläum feiern kann. Darum ein donnerndes „Gut Heil!“ dem „Elbe-Elster-Gau“!
O. Htz.

Vermischte Nachrichten.

Die Degradation von Unteroffizieren des Perulankrieges hat in neuerer Zeit außerordentlich zugenommen und ist im vergangenen Jahre nicht weniger wie 53 Mal ausgeprochen worden. Es handelt sich hierbei um eine eigenartige, aber verhängnisvolle Maßnahme der Militärbehörde, von dem Grundfals ausgehend, das nur und bestrafte Leute bei Leubungen Vorgelesete sein dürfen. Wird eine Zivilperson, wegen einer ehrenrührigen Handlung z. B. Unterschlagung, Fälschung, Diebstahls, Einbruchs usw., mit Gefängnis bestraft, so nimmt die Militärbehörde Veranlassung, den Betroffenen vor das Militärgericht zu stellen, um durch dieses auf Degradation erkennen zu lassen, was auch ausnahmslos geschieht. Mit Justizhaus bestrafte Leute werden bekanntlich ohne weiteres aus dem Heere ausgestoßen.

Der Julinsturm in Spandau mit dem Kriegsschiff ans der französischen Kriegs-Entschädigung wurde einer gründlichen Renovierung unterzogen. Das aus dem 14. Jahrhundert stammende Bauwerk war stellenweise schadhaft geworden. Die eiserne Haupt-Eingangstür wurde vollständig erneuert. Die neue, keineswegs große Tür hat das ansehnliche Gewicht von 26 Zentnern.

Eine ritterliche und vornehme Gesinnung offenbart die Oberst und das Offizierskorps des 27. Linienregiments zu Dijon in Frankreich, die am Grabmal der gefallenen Offiziere und Soldaten des pommeresischen Infanterie-Regiments Nr. 61 einen Kranz niederlegten. Der heldenhafte Kampf der hier bei Dijon, der schließlich ein verzweifeltes Ringen jedes Einzelnen um die Fahne war, ist bekannt und gehört mit zu den glorreichsten Erinnerungen aus dem großen Feldzuge. Die Fahne der Glet, die nicht mehr zu retten war, der feind unter einem Wall von Leichen fand, war übrigens die einzige deutsche Fahne, die verloren ging.

Krebsvergiftung am Volterabend. Bei dem Großkaufmann Lehbach in Ueberfeld erkrankten am

Volterabend nach dem Genuß frischer Krebse acht Personen, darunter der Bräutigam unter Vergiftungserscheinungen. Die Hochzeit mußte verschoben werden. Eine direkte Lebensgefahr liegt nicht vor.

Ein Fell treibt den andern. Die 22prozentige Staatssteuer-Erhöhung in Bayern nötigte die dortigen Hausbesitzer zu einer allgemeinen Mietspreiserhöhung.

Ein ungetreuer Beamter. Der 19jährige Postgehilfe Albert Kröbe aus Kröben bei Lissa ist mit zwei Geldbriefen, einem über 3000 Mark, einem über 17000 Kronen, flüchtig geworden. Wohin sich der Bursche gewandt hat, steht noch nicht fest.

Prinzessin Luise von Belgien über Johann Orth. Prinzessin Luise von Belgien, die zu Johann Orth früher in engen Freundschaftsbeziehungen stand, erklärte in einem dem „Matin“ gewährten Interview, ihrer Ueberzeugung nach könne der verschollene Erzherzog nicht tot sein. Er habe jedoch seit dem Tode des Kronprinzen Rudolf kein Interesse mehr gehabt, der Heimat Kunde von seinem Dasein zu geben. Die Prinzessin ergeht sich im Anschlusse daran in persönlichen Erinnerungen an Erzherzog Johann Salvator, dessen geistige Ueberlegenheit sie in glänzenden Worten schildert. Sie erzählt, der Erzherzog und Kronprinz Rudolf seien dem Spiritismus ergeben gewesen und hätten in kronprinzlichen Palais mit einem Medium spiritistische Sitzungen abgehalten, doch schließlich sei dies Medium als Schwindler entlarvt worden. Als die Prinzessin den Erzherzog zum letzten Male auf Schloß Kazenburg sah, wollte der bereits vom Kaiser seiner militärischen Funktionen Entkleidete nichts von Gnade wissen, und plante, ein neues Tätigkeitsfeld aufzulegen, da in Europa für einen Prinzen, der Ideen habe, kein Platz sei. Der Kronprinz Rudolf billigte durchaus diese Projekte seines Freundes.

Von einer Zigeunerin genasführt. Das Schöffengericht zu Jena verurteilte eine Zigeunerin wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis. Das Weib hatte einem kranken Landwirt aus der Umgegend vorgezwängt, es könne ihn von seiner Krankheit heilen, wenn er das ganze Geld, das er zu Hause habe, zur Stelle bringe. Der leichtgläubige Mann handigte der „Heilkünstlerin“ alsbald 27 Mark aus, worauf diese allerlei Heilversuche trieb und schließlich mit dem Gelde verschwand. Sein Geld ist der naive Landwirt los, aber nicht seine Krankheit.

Die Luftschiffahrt.

Berlin, 28. Juli. Letzte Nacht 11 Uhr stieg der Luftkrieger M III unter Führung des Majors Groß bei einer Windstärke von 3,5 Sekundenmetern vom Tegeler Schießplatz auf und verschwand in südwestlicher Richtung. Die Fahrt ging über Wittenberg, Halle, die in den ersten Frühstunden überflogen wurden. Um 7 Uhr früh erriefen M III über Gotha, machte eine Schleifenfahrt über der Stadt und flog dann in der Richtung nach Eisenach weiter, umkreiste die Wartburg in einer Höhe von 200 Metern und fuhr dann die Werrabahn entlang. Um 9 Uhr wurde Weiningen überflogen, dann ging die Fahrt über Jemena, Erfurt nach Gotha, wo die Landung nach 2 Uhr glatt erfolgte. Mes, 28. Juli. Mittwoch nachmittags stiegen alle drei Militärluftschiffe, Z I, P I und M II auf, kreuzten 3 bis 4 Stunden lang über dem Weichbild der Stadt und der Umgegend und landeten dann glatt vor der Gasse.

Aus aller Welt.

Berlin, 28. Juli. Nach Unterschlagung von 50000 Mark ist heute früh vom Postamt 17 am Schleifischen Bahnhof der 33 Jahre alte Briefträger Ludwig Bergmann flüchtig geworden. Bergmann sollte die 50000 Mark vom Paketraum nach der Briefausgabestelle überbringen. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung des Flüchtlings übernommen.

Stettin, 27. Juli. Vom Turm der Friedenskirche in Stettin-Grabow stürzten gestern nachmittags der Dachdecker Salomon und sein Gehilfe ab. Salomon war auf der Stelle tot. Der Gehilfe wurde schwer verlegt in das Krankenhaus gebracht.

Leipzig, 28. Juli. Hier wurden unter dem dringenden Verdacht, vor nunmehr fast 2 Jahren das Ehepaar Friedrich ermordet und beraubt zu haben, die beiden 29 und 21 Jahre alten Brüder Stoppius verhaftet, nachdem sie verurteilt hatten, ihre anscheinend leerenordene Kasse durch Erpressungen an dem Verleger Weber wieder aufzufüllen. Ihre eigene Rührtheit hat die Raubmörder verraten. In den an den Verleger Weber gerichteten Erpresserbriefen drohten sie mit Mord, wobei sie angaben, daß sie schon mehrere Morde, auch den an den Friedrich'schen Ehepaar, begangen hätten, und daß es ihnen um einen mehr oder weniger nicht ankäme. Sie machten auch, um den Eindruck ihrer Drohung zu verstärken, verschiedene Angaben über die Ausführung des Friedrich'schen Mordes, die von der Polizei nachgeprüft und für richtig befunden wurden. Sie gaben an, wohin verschiedene vermiste Gegenstände des Ehepaares gekommen waren, und man fand dieselben auch an den bezeichneten Stellen.

Seißenmünderdorf, 25. Juli. Das 16 Jahre alte Hausmädchen Elisabeth Stolle war vor ungefähr Jahresfrist in Großschweidnitz, wo sie in Diensten stand, von einer tollwütigen Katze gebissen worden. Die Schutzimpfung im Pasteurischen Institut in Berlin, wohin sich das Mädchen sofort begeben hatte, schien alle Gefahr beseitigt zu haben; es lehrte ins Elternhaus zurück. Durch einen abermaligen Schreck vor einer Katze verlor sie vor etwa 3 Wochen die Sprache. Auch dieses Leiden war wieder behoben, dafür ist nun die schreckliche Tollwutkrankheit bei dem Mädchen, das sofort isoliert im hiesigen Krankenhaus untergebracht wurde, ausgebrochen.

Altenburg, 26. Juli. (Von der Dampfwalze überfahren.) Heute nachmittags begegnete dem beim Fuhrwerksbesitzer Sander in Rositz im Dienste stehenden 30 Jahre alten Geshirrführer Gentich auf der Straße nach Rositz die dort arbeitende Dampfwalze. Das Geshirr des Geshirrs streifte die Walze und Gentich wurde so unglücklich herabgeschleudert, daß er von der Dampfwalze überfahren wurde. Das Geshirr und die Walze überdeckten sich so, daß beide schließlich in die Straßendöschung stürzten. Die Leiche des Geshirrs konnte daher noch nicht geborgen werden. Er war verheiratet, jedoch waren ihm Frau und Kinder gestorben.

Quisburg, 27. Juli. Auf der Strecke Ecktrabe Neumühl hatten zehn 13jährige Knaben Steine auf die Schienen gepäht, um einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Sie wurden gestern von der hiesigen Strafkammer zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Kristkirche: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Anzeigen.

Am Montag den 1. August, abends 7 Uhr soll die **Grasnutzung** in meinem Garten verpachtet werden.
Stephan.

Kaufe jeden Posten **Stroh** und übernehme auf Bestellung auch die Abfuhr.
E. Grimm.

Neue Kartoffeln verkauft
F. Nenz.

Neue Kartoffeln, (Kaiserkrone) verkauft
Oskar Scheibe.

Neue Vollerlinge empfiehlt
R. Bengsch.

Auktion.

Sonnabend den 6. August abends 5 Uhr verkaufe in Annaburg im Gasthof zur Kleinbahn die mir von Herrn Wollmann übergebenen Gegenstände, als:
1 Kleiderschrank,
1 Bettkoff,
1 Sofa, 1 Spiegel,
1 Küchenschrank,
1 Bettstelle mit Matratze,
Tische, Stühle und verschied. and. Wirtschaftsgüter, ferner:
1 Kutschwagen, fast neu, Ketten und Stränge
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung.
Aug. Schmidt,
Auktionator in Pretzin.

Quittungsbücher für Miete, Pächte, Zinsen sind vorzüglich in der Buchdruckerei Herrn Steinbeiß.



Frachtbrieft sind zu haben in der Buchdruckerei.

Gotthold = Bricketts und Grube = Rofs zu billigen Preisen,
„Luise“ = Halbsteine 4 Zentner 45 Pfg. frei Haus, empfiehlt
E. Grimm,
Torgauerstr. 47.

Damen- und Kinder-Konfektion
verkaufe wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Quehl

Frishen Lachs empfiehlt
F. G. Hollmigs Sohn.
Restitutionsfluid, vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 Mk. und größer hält vorrätig die
Apothete Annaburg.

Kaffeefiltrier-Papier in Rollen und Bogen,
Küchenkreisen
Butterbrotpapier empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Papierhandlung.
Kugel-, Rund- und Winkelspitzfedern empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Rechtsbureau E. Glaeser, Jessen a. E. Sprechstunden

in Annaburg, Holzdorferstrasse 1, Haus
Wolter, jeden Montag und Donnerstag
von 9^h - 2^h Uhr.

W. & A. Panick, Uhrmacher Jessen, Annaburg, Schönwalde.

Sehr großes Lager in **Taschen-Uhren**
für Herren und Damen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, von den
einfachsten bis zu den feinsten Präzisionswerken.
— Durch größten Umsatz billigste Preise. —
3jährige reelle Garantie. Bei Barzahlung 5% Rabatt.
Eigene Reparatur-Werkstätten.

Kleiderstoffe schwarz u. farbig

wollene und baumwollene Mousseline,
Jephir, Kattune, Gingham, Blaudrucks, Alpaka,
Matto-Unterzeuge für Herren und Damen,
:: wollene und baumwollene Strümpfe, ::
Kollerjacken • Blusen • Unterröcke,
Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse,
Handschuhe, Korsetts,
Sport-Chemisets, Helgoländer Kopftücher,
Knaben-Baretts • Südwestler • Kinder-Häubchen,
Knaben-Wasch-Anzüge,
Sonnen- und Regenschirme.

Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Gute kernige
Dachsplitt,
Dachfenster,
Glasdachsteine,
Asphalt, Theer und Klebemasse
sowie alle Sorten
Dachpappe
empfiehlt
Fr. Albrecht,
Annaburg, Dachdeckermeister.

**Prima Salon-
Brikets**
empfiehlt
Otto Riemann.

Prima Roggenkleie,
Cocoskuchen,
garant. reines Leinmehl,
Trockenschnitzel, Ersatz für
Bartseifen,
Melasse, Orieskleie,
Weizenschalen,
Süßnermais,
Süßnerfutter,
Gersten- u. Maisfahrot,
Futtergerste,
Hafervort, Ersatz für Hafer
sowie sämtliche Sämereien
zur Herbstsaat
empfiehlt
Fr. Kühne, Hinterstr.

Frische Zitronen
empfiehlt
O. Schwarze,
Drogenhandlung.

Wie süß
sieht ein rosiges, jugendliches Antlitz und
ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles
dies erzeugt
Stechenherd-Vitennmisch-Seife
von Bergmann & Co., Radobent
Preis à Stück 50 Pfg., ferner ist der
Vitennmisch-Cream Soda
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen
Sommerprossen. Tube 50 Pfg. bei:
Apotheker Schmorde, Otto Schwarze,
J. G. Hollmig's Sohn.

W. & A. Panick, Uhrmacher, Annaburg, Jessen, Schönwalde.

Reiche Auswahl in
Schmuckstücken,
als: Brochen, Ohrringe,
Armbänder, Colliers, Hals-
ketten, Manschetten- und
Chemisettknöpfe, Kravatten-
Nadeln, Herzchen,
Medaillons, Anhänger, filz.
Fingerhüte, Zweimarkstück-Fassungen u. s. w.
Semi-Email-Schmuck.
Billigste Preise. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Eine grossartige Erfindung

ist die verbesserte Waschmaschine
"System „Krauss“."
Im geöffneten Zustande ist der ganze Quer-
schnitt der Trommel freigelegt; wodurch ein
sehr bequemes Füllen und Entleeren derselben
ermöglicht wird. Die Trommel dreht sich um
ihre Querachse, wodurch die Wäsche von einem
Trommelboden zum andern stürzt. Durch die
siebartige Lochung wird die Wäsche beim
Waschen gleichzeitig kräftig gespült. Ver-
langen Sie bitte Prospekte von
Wilh. Grahl, Schmiedemeister, Annaburg, Mühlenstrasse.

Klein-Fabrikation ...
neben der beruflichen Tätigkeit,
sowie Schreib- und Heimarbeit ver-
schiedener Art bringt Linen
klingenden Gewinn.
Reichhaltiges Angebot durch
Reform-Zentrale für Erwerb
Delmenhorst 71.

**Phosphorsäuren
Kalk**
als Beigabe zum Viehfutter,
gegen Knochenweichheit pp. und
zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt
nötig, empfiehlt die
Apothete Annaburg.

Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

ff. Schweizerkäse
direkt aus Jussy (Allgäu)
sowie hochfeinen
Tilsiter Käse
direkt bezogen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Condensirte Milch
Marke „Milchmädchen“,
Aufete's und Nestle's
Kindermehl,
Knorr's Hafermehl,
Knorr's Hafer-Kafao,
sowie Milchzucker
empfiehlt
O. Schwarze,
Drogenhandlung.

Einmachegläser
für jeden Apparat passend empfiehlt
Rich. Hilpert.

Bergament-Papier
zum luftdichten Verschließen
der Einmachegläschen
à Mtr. 10, 15 u. 20 Pfg. empfiehlt
Herrn. Steinbeiss,
Papierhandlung.

Carl Quehl, Annaburg.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Jackette-Anzüge	Knaben-Anzüge
Rock-Anzüge	Burschen-Anzüge
Sommer-Heberzieher	Knaben-Capes
Wetter-Pelerinen	Knaben-Pelerinen
Loden-Zoppen	Schul-Anzüge
Sport-Zoppen	Wasch-Anzüge
Lüstre-Jackette	do. Blusen u. Hosen.

Sämtliche Arbeiter-Garderoben
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Carl Quehl, Annaburg.

Mein Zahn-Atelier
Zorgauerstr. 27. Treppe, im
Gange des Herrn D. Schüttau,
ist jeden Montag von 9 Uhr
Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.
E. Pape,
prakt. Dentist.

Strobin,
bestes Mittel zum Strohhutwaschen,
Paket 25 Pfg.
Strohhut-Sack,
hell, braun und schwarz, à Flasche
30 Pfg., zu haben in der
Apotheke Annaburg.

**Zur Vogelwiese
nach Wittenberg!**
Von Sonntag d. 31. Juli
bis Sonntag den 7. August
findet unser diesjähriges
Vogelschiessen
statt. Wir laden alle ein, Weib-
lein und Männlein zu kommen,
da jeder sein Vergnügen findet.
Der Vorstand
der Schützen-Gesellschaft
Wittenberg.

**Kaninchen-
Auskegeln.**
Sonabend den 30. Juli von
abends 7 Uhr ab,
und Sonntag den 31. Juli von
3 Uhr nachmittags ab
findet im Gasthof zur **Weintraube**
Auskegeln u. Ansdhiechen
von Rasse-Kaninchen
statt, wozu Freunde und Gönner
des Vereins hiermit freundlichst
eingeladen sind.
Der Kaninchenzucht-Verein.

Kegelklub „Beene weg“
Sonntag den 31. Juli findet
im „Bürgergarten“ von abends
5 Uhr ab ein
Kauzkränzchen
statt, zu welchem Freunde und Gön-
ner des Vereins herzlichst eingeladen
werden. Der Vorstand.

**Bürger-
Schützen-Verein.**
Das nächste Schießen findet
am Sonntag den 7. August
statt. Der Vorstand.

Löben.
Sonntag den 31. Juli ladet
zum **Erntefest**
freundlichst ein
Gensich.

Gestern Abend 7 Uhr ver-
starb meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Frau
Wilhelmine Lehmann
geb. Endemann
im Alter von 70 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden
Hinterbliebenen.
Annaburg, den 29. Juli 1910.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 31. Juli, nach-
mittags 1/4 Uhr, statt.

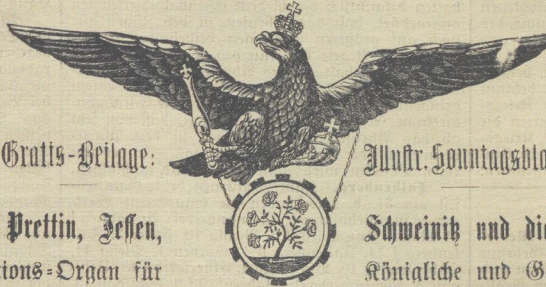
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Auflagen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 89.

Sonnabend, den 30. Juli 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat auf der Rückkehr von der Nordlandreise einen kurzen Besuch in Alesund gemacht, um den dort aufgestellten Kaiser-Wilhelm-Gedenkstein zur Erinnerung an des Kaisers Reise nach dem großen Brande von Alesund (1906) zu besichtigen.

Wie verlautet, wird an der Reise Kaiser Wilhelms nach Wien im September auch die Kaiserin teilnehmen, um dem Kaiser Franz Joseph ihre Glückwünsche zum 80. Geburtstag darzubringen.

Einer Wiener Meldung zufolge wird der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand auch in diesem Jahre den deutschen Kaisermandaren beivohnen. Er habe Kaiser Wilhelms Einladung schon angenommen.

Von einer bevorstehenden Begegnung unseres Kaisers mit dem Präsidenten der Republik Frankreich wissen belgische Blätter zu berichten. Sie behaupten, gelegentlich des Gegenbesuches des deutschen Kaiserpaars in Brüssel werde diese Zusammenkunft stattfinden. Ein Dementi der Nachricht ist mit großer Sicherheit zu erwarten. Ist doch Präsident Fallières erst vor einigen Wochen unter Vorhütung von Gesundheitsrücksichten den Beisehungsfestlichkeiten für König Eduard in London ferngeblieben, nur um nicht mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, bezw. weit hinter dem deutschen Kaiser rangieren zu müssen. Gleichwohl zeichnete der Kaiser, wie erinnerlich, den Vertreter Frankreichs, den Minister des Auswärtigen Bignon, in freundschaftlicher Weise aus. Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Brüssel ist auf die letzte Woche des Monats Oktober angesetzt worden.

Zum Unterstaatssekretär im preussischen Staatsministerium an Stelle des zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannten Dr. von Güntter wurde der bisherige Regierungspräsident zu Veresburg, Geheimere Oberregierungsrat von Eichenhart-Rothe ernannt. Herr von Eichenhart-Rothe

ist 47 Jahre alt. Erst seit wenig mehr als einem Jahre stand er an der Spitze der Merleburger Regierung. Bis zum Jahre 1904, und zwar zehn Jahre lang, war von Eichenhart-Rothe Landrat des Kreises Bromberg-Land. Dann kam er als Hilfsarbeiter in das Zivilkabinett, in dem er im folgenden Jahre vortragender Rat und Geheimere Regierungsrat wurde. Nachdem er 1908 zum Geh. Oberregierungspräsidenten aufstieg, war, wurde er am 1. Juli 1909 Präsident der Regierung in Merleburg. Unterstaatssekretär von Eichenhart-Rothe hat sich auf seinen bisherigen Posten stets wohl bewährt und dürfte seine Karriere mit seiner jetzigen Ernennung noch nicht abgeschlossen haben.

Die Frage einer Ausdehnung der Fleischbeschau auf Wild, Geflügel und Fische will der neue Landwirtschaftsminister Hr. v. Schorlemer-Neier prüfen. Er äußerte sich über die Ausdehnung der Fleischbeschau auf Wild, Geflügel und Fische gegenüber einem Vertreter der Allgem. Fleischer-Ztg., er sei bereit, in eine Prüfung der Frage einzutreten und sich zu diesem Behufe mit den zuständigen Instanzen in Verbindung zu setzen.

Die preussische Wahlrechtsvorlage wird, wie nach der „Magdeb. Ztg.“ bestimmt verlautet, erst nach den Reichstagswahlen im Herbst kommenden Jahres aufs neue an den Landtag gelangen. Von der Gestaltung der Parteiverhältnisse, die sich erst aus dem Ergebnis der Reichstagswahlen genau ermaßen lassen wird, soll die Wahlreform abhängig gemacht werden. Der Kampf um diese Reform in Preußen wurde sicherlich auch die Wahlagitiation im Reiche verschärfen.

Verschiedentlich ist die Nachricht verbreitet worden, vor einigen Tagen habe auf der Kieler Förde ein Bord des großen Kreuzers „Blücher“ eine Meuterei stattgefunden. Diese Nachricht wird offiziös ausdrücklich als erfinden bezeichnet. Das Schiff hat am 12. d. M. Kiel verlassen und befindet sich zurzeit im Verband der Hochseeflotte in den norwegischen Gewässern.

Den Kriegsveteranen in Hamburg wurde

eine einmalige Unterstützung von 5000 Mark auf fünf Jahre durch gemeinsamen Beschluß von Senat und Bürgererschaft einstimmig bewilligt. Das Haus war sich darüber einig, daß Hamburg mit der Unterstützung bedürftiger Kriegsteilnehmer eine Pflicht erfülle, der sich eigentlich das Reich unterziehen sollte. Die Mehrheit der Bürgererschaft hat ferner für die vierzigjährige Sedan-Jubiläumsfeier 25000 Mark zugestanden.

Aus Gschlötzhagen wird geschrieben: Vor einiger Zeit war viel die Rede von einer Gedächtnisfeier am Schirrenhof in Niederbronn im Elsaß, wo 1870 Deutsche und Franzosen infolge des berühmten Zeppeleinschen Patrouillenritzes zuerst zusammentrafen. Bei der Feier sollten die damaligen Führer Graf Zepelin und der französische General de Ghabot anwesend sein. Der Gedanke eines solchen, friedlichen Gedenkens gewissem Zusammenstößens ehemaliger deutscher und französischer Kämpfer auf den Schlachtfeldern von 1870 war von einem deutschen Offizier ausgegangen und später vom Souverän français aufgegriffen worden, konnte aber nicht vollständig verwirklicht werden, da de Ghabot erkrankt ist und Graf Zepelin seine aktische Reise angetreten hat. Die geplante Gedächtnisfeier fand aber gleichwohl am 25. d. M., als am 40. Jahrestage des Kampfes, am Schirrenhof in sehr würdiger Weise statt. Sowohl von deutscher als von französischer Seite wurden Kränze auf den Gräbern der Gefallenen niedergelegt.

Der Herzog-Regent und die Herzogin von Braunschweig sind am Mittwoch gegen Mittag nach siebenmonatiger Abwesenheit in Braunschweig wieder eingetroffen und von den Spitzen der Behörden feierlich empfangen worden. Das Publikum bereitet den Heimgekehrten einen herzlichen Empfang.

Italien. Seit Montag abend lagert über Rom „Fiminternis“. Die Gasarbeiter sind in den Zustand getreten, weil sich die Gesellschaft weigert, die Pensionsbedingungen ihrer Leute zu verbessern. Die Gasanstalt wird von Truppen bewacht, da man Zusammenstöße zwischen den Streikenden und

41 Das Familiengeheimnis.

Novelle von R. Walter.

Nachdruck verboten.

Der Kassierer betrachtete aufmerksam die Füge. „Ich weiß nicht“, murmelte er, „was ich daraus machen soll. Eine zitternde Hand hat die Zeilen geschrieben, die enkernte Ähnlichkeit mit den Fügen ihres Vaters tragen, — das Geheimbuch hat wohl verwehrt in dem schweren Eisenkranz gelegen, — den Schlüssel hat Herr Halling bei sich getragen, er legte ihn nie von sich, — der Krankenswärter hat ihn dem Rade entnommen, den Selma und jeder andere Mensch nicht anzugreifen gewagt. Wie haben Sie den Schrank gefunden?“ „Regelmäßig und fest verschlossen. Ich hatte Mühe, ihn zu öffnen.“ „Wunderbar!“ murmelte Horn. „Stimmt die Kasse?“ „Bis auf den letzten Taler.“ „Wenn es einem Diebe oder Betrüger gelungen wäre, den Schrank zu öffnen, so würde er diese Notiz nicht in das Geheimbuch gemacht, sondern einfach das Geld und die Wertpapiere gestohlen haben. Es ist das ein kürzerer Weg, reich zu werden. Ich finde keinen Schlüssel zu diesem Kästlein.“ „Was beginne ich?“ „Der Kassierer suchte mit den Achseln.“ „Horn, raten Sie mir!“ rief bittern der junge Mann. „Sie beginnen unter sehr schweren Verhältnissen, mein armer Freund!“



hinterlassen habe, antwortete sie: „Ich weiß Nichts.“ Karl teilte dies dem Kassierer mit.

„Mein junger Freund“, sagte Horn, „ich habe über die Angelegenheit nachgedacht und gefunden, daß sie sehr geheimnisvoll ist. Beobachten Sie, beobachten Sie. Ein schneller Tod bewirkt oft seltsame Dinge.“

Die Vernichtung des Geheimbuches hätte den jungen Mann jeder Verpflichtung entbunden; aber sein Geheiß kränkte sich dagegen, er ließ den Gedanken an einen Betrug nicht aufkommen. So lange die Gewißheit nicht vorlag, daß hier eine Fälschung vor sich, wollte er die Handschrift des Vaters als echt anerkennen.

2. Kapitel.

Der Nachmittag brachte zahlreiche Kondolationen und Beileidsbehalte, die Selma empfing. Halling war ein zu geachteter Mann gewesen, als daß seine Freunde sich hätten abhalten lassen, das Trauerhaus zu betreten. Die Nachricht von dem frühen Unglück hatte sich erst nach dem Begräbnis verbreitet; man hatte nicht einmal in größeren Geweßheit, daß der Kassierer krank gelegen. Die Bestätigung war eine allgemeine, das Mitleid ein inniges. Erst abends 7 Uhr, als die Comptoirs geschlossen waren, konnte Karl sich entfernen, um den Besuch abzusuchen, der ihm am Herzen lag.

„Wohin gehst Du?“ fragte Selma, als sie ihn mit Hut und Stock erblickte.

„Ich will mit unserem Rechtsanwalter beraten, der mir sagen soll, was ich bei Uebernahme der